

## ゲーテに於ける理想的人間像（一）

### — 少年ゲーテの詩から —

中村恒雄

ゲーテは人間なるものをどういう風にみていたか。そしてその人間観からどういう理想的人間像を打ち出しているか。言葉を換えて言えば、人間はいかに生きるべきであるとなしているのであるか。

かかる問の解答を私は主としてゲーテの作品全体の中に求めることにしたい。というのは Gundolf がその „Goethe“ の序言で洵にあざやかに解明しているように<sup>1)</sup>、殊にゲーテに於いてはその作品が作者の本質を最もよく示しているからである。尤も、ゲーテの全作品の中に解答を求めるといっても、厳密の意味での独自の人間観、独自の理想的人間像を持つことは、いかにゲーテといえど、所謂 *Sturm und Drang* の時代にいたって初めて可能であるであろうから、その少年時代の作品までを問題にする必要はないであろう。

しかしゲーテは „*Dichtung und Wahrheit*“ の第一部第二章で、

Wenn auch die menschlichen Anlagen im ganges eine entschiedene Richtung haben, so wird es doch dem größten und erfahrensten Kenner schwer sein, sie mit Zuverlässigkeit voraus zu verkünden; doch kann man hinterdrein wohl bemerken, was auf ein Künftiges hingedeutet hat.

と言っているので、全作品を「あとから」(hinterdrein) 見渡すことの出来る吾々には、ゲーテの少年時代の作品に、後年の人間観なり、理想的人間像なりを *hindeuten* するものを、あるいは少なくとも何等かの意味でそれ等に繋がりのあるものを探り出せぬとも限らないのである。探り出すことが出来るか、出来ないか、ともかくも私は先づ少年ゲーテの作品からみてゆくことにしたい。

„*Dichtung und Wahrheit*“ の第一部によると、ゲーテは幼少既に詩才を認められ、数多くの詩を作っている。殊に *Gelegenheitsgedicht* が多い

ようであるが、アナークレオン風の詩も多く、又日曜日の教会で歌われる歌詞もいくつか詩作している。父の蔵書に見出される多くの詩人達の作品を早くから読みあさっている少年ゲーテに特に感動を与えたのは、Moserの „Daniel in der Löwengrube“ であり、更に、ゲーテの父が詩とは認めず、断固その蔵書に加えるのを拒否した Klopstock の „Messias“ であるが、少年ゲーテ自身もキリストの地獄めぐりを讃美する詩を作り、更に既に文章にしてあったヨーゼフの物語を散文的敘事詩に改作する。この敘事詩ヨーゼフを、数年来かきためてあった詩と共に（といってもアナークレオン風の詩はいれずに）製本屋に一冊の本に製本させ、 „Gemischte Gedichte“ という表題をつけて、父に手渡し、喜ばせてもいる。

さてしかし、これ等少年時代の多数の詩はライプチヒに於いて1767年ゲーテ自身によって破棄され、現在通常ゲーテの全集に集録されているものは母方の祖父母に捧げた新年の祝賀の詩二篇とキリストの地獄めぐり讃美の詩なぞ、 „An die Mutter“ を加えるとしても、その数はすくない。

\*

新年を寿ぐ二つの Gelegenheitsgedicht のうち 1757年の元旦の詩は現在吾々が読むことの出来るゲーテの最も古い詩である。その意味でも興味があるのでここに書き写すことにする。

Bei dem erfreulichen Anbruche des 1757. Jahres  
wollte seinen  
hochgeehrtesten und herzlichgeliebten  
Großeltern  
die Gesinnungen kindlicher Hochachtung und  
Liebe durch folgende Segenswünsche zu erkennen  
geben deroselben treuehorsamster Enkel  
Johann Wolfgang Goethe.

Erhabner Großpapa!

Ein Neues Jahr erscheint,  
Drum muß ich meine Pflicht und Schuldigkeit entrichten,

Die Ehrfurcht heißt mich hier aus reinem Herzen dichten,  
So schlecht es aber ist, so gut ist es gemeint.  
Gott, der Zeit erneut, erneure auch Ihr Glück,  
Und kröne Sie dies Jahr mit stetem Wohlergehen;  
Ihr Wohlsein müsse lang so fest wie Zedern stehen,  
Ihr Tun begleite stets ein günstiges Geschick;  
Ihr Haus sei wie bisher des Segens Sammelplatz,  
Und lasse Sie noch spät Möninens Ruder führen,  
Gesundheit müsse Sie bis an Ihr Ende zieren,  
Dann diese ist gewiß der allergrößte Schatz.

Erhabne Großmama!

Des Jahres erster Tag

Erweckt in meiner Brust ein zärtliches Empfinden  
Und heißt mich ebenfalls Sie jetzo anzubinden  
Mit Versen, die vielleicht kein Kenner lesen mag;  
Indessen hören Sie die schlechte Zeilen an,  
Indem sie wie mein Wunsch aus wahrer Liebe fließen.  
Der Segen müsse sich heut über Sie ergießen,  
Der Höchste schütze Sie, wie er bisher getan.  
Er wolle Ihnen stets, was Sie sich wünschen, geben  
Und lasse Sie noch oft ein Neues Jahr erleben.  
Dies sind die Erstlinge, die Sie anheut empfangen,  
Die Feder wird hinfort mehr Fertigkeit erlangen.

ゲーテは1749年8月28日に生れたのであるから、この時はまだ7才の子供にすぎない。この詩が少年ゲーテの作そのままなのか、それとも大人が手をいれたものか、最早知りえないと言われている<sup>2)</sup>。それはともかく、祖父には畏敬 (Ehrfurcht) から、祖母には愛情からこの詩をかいた少年ゲーテが、フランクフルトの市長である祖父 Textor の年頭の宴に Großpapa, Großmama に捧げる光景を思うと、洵にほほえましい。

母方の祖父 Textor については、„Dichtung und Wahrheit“ の第一部にかなり多くの記述がみられる。第一部第一章の冒頭にゲーテは自己の出生時の事情を語った後、次のように述べている。

Dieser Umstand, welcher die Meinigen in große Not versetzt hatte, gereichte jedoch meinen Mitbürgern zum Vorteil, indem mein Großvater, der Schultheiß Johann Wolfgang Textor, daher Anlaß nahm, daß ein Geburtshelfer angestellt, und der Hebammenunterricht eingeführt oder erneuert wurde; welches denn manchem der Nachgeborenen mag zugute gekommen sein.

「私の祖父、市長 Johann Wolfgang Textor」と Vornamen まで書きしるしているが、この Vornamen を Textor にとって初孫のゲーテが受けついでいる。それはともかく、Frankfurt am Main は、市は市でも、帝国直属の市であって、皇帝の戴冠式が行われたり、その外種々の儀式も多く、市長の役割はそれだけ大きいのである。こういう市長である「尊敬すべき老人」に対して畏敬の念を払ったのは独り少年ゲーテのみではなかったことは次の „Dichtung und Wahrheit“ 第一部第一章の記述からも明かである。

Was jedoch die Ehrfurcht, die wir für diesen würdigen Greis empfanden, bis zum Höchsten steigerte, war die Überzeugung, daß derselbe die Gabe der Weissagung besitze, besonders in Dingen, die ihn selbst und sein Schicksal betrafen. Zwar ließ er sich gegen niemand als gegen die Großmutter entschieden und umständlich heraus; aber wir alle wußten doch, daß er durch bedeutende Träume von dem, was sich ereignen sollte, unterrichtet werde.

ここで私は祖父と孫という関係から „Noten und Abhandlungen zu besserem Verständnis des West-östlichen Divans“ の中の „Das Schenkenbuch“ に述べられている、次の言葉を想起せざるをえない。

Die Wechselneigung des früheren und späteren Alters deutet eigentlich auf ein echt pädagogisches Verhältnis. Eine leidenschaftliche Neigung des Kindes zum Greis ist keineswegs eine seltene, aber selten benutzte Erscheinung. Hier gewahre man den Bezug des Enkels zum Großvater, des spätgeborenen Erben zum überraschten zärtlichen Vater. In diesem

Verhältnis entwickelt sich eigentlich der Klugsinn der Kinder; sie sind aufmerksam auf Würde, Erfahrung, Gewalt des Älteren; rein geborene Seelen empfinden dabei das Bedürfnis einer erfurchtvollen Neigung; . . .

rein geborene Seele といえるであろう少年ゲーテが、祖父 Textor に捧げるために、新年の祝賀の詩を作っている時の畏敬の念は単なる概念、字面だけのものではなく、正に実感としての畏敬であった、と考えて差支えないであろう。

今「あとから」(hinterdrein) この詩を読む吾々は、この畏敬こそ後年のゲーテの人間観、理想的人間像に深い関係のあるものであることを指摘しうるのである。

所謂 Sturm und Drang を経て、シラーと共に躬を以て古典主義を打ち建てた後、益々激動する19世紀に独り生き抜いて行く老ゲーテは „Wilhelm Meisters Wanderjahre“ の第二巻第一章即ち „Die pädagogische Provinz“ に於いて、

„Wohlgeborene, gesunde Kinder,“ versetzten jene, „bringen viel mit; die Natur hat jedem alles gegeben, was er für Zeit und Dauer nötig hätte; dies zu entwickeln, ist unsere Pflicht, öfters entwickelt sich's besser von selbst. Aber eins bringt niemand mit auf die Welt, und doch ist es das, worauf alles ankommt, damit der Mensch nach allen Seiten zu ein Mensch sei. Könnt Ihr es selbst finden, so spricht es aus.“ Wilhelm bedachte sich eine kurze Zeit und schüttelte sodann den Kopf.

Jene, nach einem anständigen Zaudern, riefen: „Ehrfurcht!“ Wilhelm stutzte. „Ehrfurcht!“ hieß es wiederholt.

と畏敬 (Ehrfurcht) を強調してやまない。

人間は畏敬の念を持つことによって初めて全面的に人間でありうる、と主張するゲーテは畏敬に三つの種類をみている。「吾々の上にあるものへの畏敬」(Ehrfurcht vor dem, was über uns ist.),「吾々の下にあるものへの畏敬」(Ehrfurcht vor dem, was unter uns ist.),「吾々と等しいものへの畏敬」(Ehrfurcht vor sich selbst) である。この三つの畏敬から最高の畏敬即ち「自己への畏敬」(Ehrfurcht vor sich selbst) が生れ、そしてこの「自己への畏敬」を持ちえて人間は人間の達しうる最高所にとどまることが出

来る、となすゲーテはその間の事情を次の如く述べている。

... aus diesen drei Ehrfurchten entspringt die oberste Ehrfurcht, die Ehrfurcht vor sich selbst, und jene entwickeln sich abermals aus dieser, so daß der Mensch zum Höchsten gelangt, was er zu erreichen fähig ist, daß er sich selbst für das Beste halten darf, was Gott und Natur hervorgebracht haben, ja, daß er auf dieser Höhe verweilen kann, ohne durch Dünkel und Selbstheit wieder ins Gemeine gezogen zu werden.

少年ゲーテの祖父 Textor に対する敬畏は三つの畏敬のうちの第一の畏敬「吾々の上にあるものへの畏敬」にあたることは言うまでもないことであろう。その後約8年ライプチヒ遊学直前に短詩を母に畏敬から捧げているが、かかる少年ゲーテが、人間をして人間たらしめものとしての畏敬を説く老ゲーテになるまでには、Jantz が指摘しているように<sup>9)</sup>、キケロに教えられたであろうが、この成長の過程を追うことは後の課題としたい。

\*

も一つの新年を祝う詩は1762年元旦のもので、ゲーテが12才の時の詩であって、矢張り Textor の祖父母に捧げている。この詩の中には吾々は求めるものを見出しえない。

\*

この詩から3年後即ち1765年（あるいは既に1764年か）に作られたキリストの地獄めぐりを讚美する詩は、ゲーテがその年の秋遊学のためライプチヒへ移った後、彼の承諾なしに翌年の1766年 „Poetische Gedanken über die Höllenfahrt Jesu Christi: auf Verlangen entworfen von J. W. G.“ なる表題の下にフランクフルトの雑誌に発表されたものである。それから60年たった1826年のことであるが、ゲーテの老僕 Phillip Seidel がその雑誌を一部もっていて、それを彼の息子が Eckermann に示し、Eckermann が又それをゲーテにみせている。その1826年2月16日の時のことを Eckermann は次の如く伝えている。

... und da er es mit Augen sah, erinnerte er sich des Gedichts wieder. „Es ist möglich“, sagte er, „daß das Fräulein von Klettenberg mich dazu veranlaßt hat; es steht in der Überschrift: auf Verlangen entworfen, und ich wüßte nicht, wer von meinen Freunden einen solchen Gegenstand anders

hätte verlangen können. Es fehlte mir damals an Stoff, und ich war glücklich, wenn ich nur etwas hatte, das ich besingen konnte. . . .“

さてこの詩は次にあげる第16節を終節する、かなり長い詩である。

Der Gott-Mensch schließt der Höllen Pforten,  
Er schwingt Sich aus den dunklen Orten  
In Seine Herrlichkeit zurück.  
Er sitzt an des Vaters Seiten,  
Er will noch immer für uns streiten.  
Er will's! O Freunde! Welches Glück!  
Der Engel feierliche Chöre,  
Die jauchzen vor dem großen Gott,  
Daß es die ganze Schöpfung höre:  
Groß ist der Herr Gott Zebaoth!

この15才の少年ゲーテの詩については Gundolf の筆を惜まぬ批評<sup>4)</sup>に耳を傾けたい、

Das erste größere Gedicht das uns von Goethe aufbewahrt ist „Poetische Gedanken über die Höllenfahrt Jesu Christi : auf Verlangen entworfen von J.W.G.“ das er als Fünfzehnjähriger verfaßte und drucken ließ, ein weitläuftiges Produkt, weist ebenfalls keinen eigenen Ton, keine eigene Anschauung auf, beherrscht aber vollständig und souverän die Formensprache, den Bilderschatz und die Vers-technik einer Epoche deren stärkste Formeln für das Großartige, dekorativ Feierliche, rationell Erhabene etwa Haller geprägt hatte. Ein gewisser kalt feierlicher, repräsentativer Jesuitenstil waltet darin . . trocken und innerlich leblos, aber nirgends hart und stockig—gewandt und bewegt mit virtuoser Handhabung des pompösen Faltenwurfs und einem erstaunlichen Reichtum an dekorativen Bildern zur Hervorrufung einer Anschauung die nur vorgestellt, nicht erlebt ist. Es fehlt jede eigene Gesinnung, jeder eigene Nachdruck, jeder eigene Glaube darin: es ist ein reines Virtuosenstück, und zwar eines Knaben der im erreichbar Hand-

werklichen seinr Kunst von keinem der anerkannten Meister des rationalistischen Zeitalters deutscher Poeterei noch etwas zu lernen hatte. Alle vers-technischen Mittel die von Opitz bis Gottsched und Gellert ausgebildet waren stehen dem Verfasser dieses Produkts zu Gebote.

Dagegen fehlt darin jede Ahnung von dem neuen Begriff der Dichtung als eines Ausdrucks innerer Erlebnisse wie er damals durch Klopstock bereits verwirklicht war. Der Ausdruck des eigentlich Goethischen Wesens darf damals noch nicht in seiner Produktion gesucht werden, denn diese enthält gerade das Ungoethische, das was er mit anderen teilt, Bildungserlebnisse, aber ebenfalls nicht spezifisch Goethische Bildungserlebnisse, sondern solche einer ganzen Rokoko-generation. Nur zweierlei ist Goethisch daran, doch das ist nicht artmäßig, sondern gradmäßig: einmal die Angeregtheit selbst, die Lust und Kraft alles Gelernte sofort nachzuahmen, alles Gelesene und Gehörte in aktive Anwendung umzusetzen, und die frühreife sprachliche Begabung womit er, dem Erleben nach noch leer und arm, die äußeren Mittel und Formen einer Kunstübung sofort beherrscht und auf jeden äußeren Gegenstand anwendet den man ihm bietet.

Gundolf も指摘しているように、この詩の中にも吾々の求めるゲーテ独自のものは見出されないが、上記の終節の最後の4行に私は „Faust“ の „Prolog im Himmel“ に於ける三大天使 Raphael, Gabriel, Michael の神への讃歌とその合唱をふと思った。

\*

„An meine Mutter“—この詩はゲーテがライプチヒから1767年5月11日妹 Cornelia に書きおくれた長文の手紙の中にあるのであるが、Trunz は内容的に少年時代のものに入れるべきとしている<sup>3)</sup>。それに従って、ここにみることにしたい。

## An meine Mutter

Obleich kein Gruß, obgleich kein Brief von mir



So lang dir kömmt, laß keinen Zweifel doch  
 Ins Herz, als wär' die Zärtlichkeit des Sohns,  
 Die ich dir schuldig bin, aus meiner Brust  
 Entwichen. Nein, so wenig als der Fels,  
 Der tief im Fluß vor ew'gem Anker liegt,  
 Aus seiner Stätte weicht, obgleich die Flut  
 Mit stürm'schen Wellen bald, mit sanften bald  
 Darüber fließt und ihn dem Aug' entreibt,  
 So wenig weicht die Zärtlichkeit für dich  
 Aus meiner Brust, obgleich des Lebens Strom  
 Vom Schmerz gepeitscht bald stürmend darüber fließt,  
 Und von der Freude bald gestreichelt still  
 Sie deckt und sie verhindert, daß sie nicht  
 Ihr Haupt der Sonne zeigt und ringsumher  
 Zurückgeworfne Strahlen trägt und dir  
 Bei jedem Blicke zeigt, wie dich dein Sohn verehrt.

この詩にも吾々の求めるものは見出しえないが、この詩の中の **des Lebens Strom** が次第に少年ゲーテの遊学の地ライプチヒからシュトラースブルクへ、更にヴェッツラー、遂にはヴァイマルと益々拡大され、滔々たる生の大河になっていっても、むしろ大河になればなる程、この詩はゲーテの心のどこかに生き続いていたのではなからうか。1808年母が死去するまで。

#### 註

- 1) 大阪大学南北校, 研究集録, 人文・社会科, 第三輯所載, 拙論『ゲーテに於ける生と死と不死性の関係』84—5頁を参照されたい。
- 2) Hamburger Goethe-Ausgabe I, S. 416.
- 3) H. Jantz: Die Ehrfurchten in Goethes „Wilhelm Meister“. Ursprung und Bedeutung. Euphorion 48, 1954, S. 1-18. なおゲーテ年鑑第二巻所載, 拙論『ヴィルヘルム・マイスター』177頁を参照されたい。
- 4) F. Gundolf: Goethe. S. 36 f.
- 5) Hamburger Goethe-Ausgabe I, S. 417.

## Das Ideabild vom Menschen bei Goethe (1)

—Aus den Gedichten der Knabenjahre—

Tsuneo NAKAMURA

Es ist selbstverständlich, daß wir Goethes Idealbild vom Menschen in den Gedichten seiner Knabenjahre nicht finden können. Aber wir, die wir jetzt alle Werke von Goethe lesen können, werden eventuell in seinen Kindheitsgedichten „hinterdrein wohl bemerken, was auf ein Künftiges hingedeutet hat.“ („Dichtung und Wahrheit“)

In einem poetischen Neujahrsglückwunsch für seinen Großvater Textor schreibt Goethe als Siebenjähriger:

„Die Ehrfurcht heißt mich hier aus reinem Herzen dichten.“ Die Ehrfurcht! Diese wird von dem alten Goethe mit Nachdruck betont. Ist es doch die Ehrfurcht, „worauf alles ankommt, damit der Mensch nach allen Seiten zu ein Mensch sei.“ („Wilhelm Meisters Wanderjahre“)